

16/2020
16. bis 31. Oktober

*p*farreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Bilder: Martin Zemp

Gleichberechtigung von Frauen

Die halbe Strecke ist erreicht

Seite 14/15

Einladung zur Jägermesse

Am Samstag, 31. Oktober werden die Jagdhornbläser der «Hubertusbläser Luzern» den Vorabendgottesdienst von Allerheiligen mitgestalten.

Jagdmusik hat eine jahrhundertalte Tradition und gelangt heute vor allem im Zusammenhang mit der Pflege vom jagdlichen Brauchtum auf der Jagd, aber auch in konzertanter Form bei kirchlichen und festlichen Veranstaltungen zur Auffüh-

rung. In der Schweiz wird vor allem auch die kirchliche Jagdmusik sehr gepflegt, und auch grosse Komponisten haben entsprechende Musikliteratur geschrieben.

Das Corps spielt in gemischter Besetzung mit den kleinen Fürst-Plesshörnern und den Parforcehörnern in B. Seit Beginn werden die Hubertusbläser von Hans Estermann musikalisch geleitet.



Die Hubertusbläser Luzern spielen im Gottesdienst.

Bild: zvg

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeegsegger, Gemeindeleiter
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:
P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabriela Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Promod Mathew Thomas, Vikar
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Kurt Schaller, Pfarrer
Hans Bättig, mitarbeitender Priester
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Beratung nur nach telefonischer
Vor Anmeldung.

Konzern- verantwortungs- initiative

kirche für konzern-
verantwortung



Wir unterstützen die Initiative:

Schweizer Bischofskonferenz Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Schweizerische Evangelische Allianz Verband Freikirchen Schweiz



Weitere Unterstützende und Informationen unter:

www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch

Abschied ist ein bisschen wie sterben ...



Wenn ich an meinen bevorstehenden Abschied vom Pastoralraum Emmen-Rothenburg denke, so halten sich zwei Gefühle

die Waage - Trauer und Dankbarkeit. Vor sechs Jahren entsandte mich mein Bischof in die Schweiz, genauer in den Pastoralraum Emmen-Rothenburg, um hier als Vikar den Menschen zu dienen.

Herausforderungen

Die erste grosse Hürde, die es zu meistern galt, war die Sprache. Aber auch die Kultur hielt für mich so manche Überraschung bereit. Eine echte Entdeckung und grosse Freude war mir die Natur. Im Winter probierte ich das Skifahren ebenso aus

wie das Eislaufen, in der wärmeren Jahreszeit unternahm ich nach Möglichkeit Wanderungen und Ausflüge. Viele schöne Momente werden mir in Erinnerung bleiben.

Erfahrungen

Eine für mich wichtige Erfahrung, die ich nach Indien mitnehmen werde, war das Erleben der Volkskirche. Andersorts versinnbildlichen Priester die kirchliche Autorität. Sie werden überhöht und nicht als Diener Gottes wahrgenommen, die sich in erster Linie um die Menschen sorgen.

Eine zweite Erkenntnis sind die Strukturen. Vieles ist gesetzlich geregelt und reglementiert, es gibt Stellenbeschriebe, Einsatzpläne und Checklisten. Das mag manchen mühsam erscheinen, lässt aber auch Zuverlässigkeit und Transparenz zu - beides Eigenschaften, die ich zu schätzen gelernt habe.

Die erste grosse Hürde, die es zu meistern galt, war die Sprache. Aber auch die Kultur hielt für mich so manche Überraschung bereit. Eine echte Entdeckung und grosse Freude war mir die Natur. Im Winter probierte ich das Skifahren ebenso aus

Dankbarkeit

Im Laufe der Jahre durfte ich unzählige Familien begleiten, in guten wie in schlechten Zeiten. Ich durfte Kinder taufen und bei der Erstkommunion betreuen, Paare verheiraten und Trauerfamilien beim Abschied von ihren Lieben begleiten. Diese Momente erlebte ich als beglückend und bereichernd - weil mir die Menschen ihre Herzen öffneten und sich mir anvertrauten. Ich bin für vieles dankbar - und gleichzeitig auch traurig, weil ich nun Abschied nehmen muss von Menschen, die mir Freunde geworden sind.

*Promod M. Thomas,
Vikar Gerliswil und Bruder Klaus*



Sein weiterer Lebensweg führt Promod M. Thomas vorerst zurück nach Kerala in Südindien.

Bild: D. Kirsch, pixabay

Gottesdienste

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Projekt Indien

Samstag, 17. Oktober

18.30 Eucharistiefeier (Verabschiedung von Vikar Promod M. Thomas)

Sonntag, 18. Oktober

10.00 Eucharistiefeier

Anschliessend BarBARaBar (nur bei trockenem Wetter)

Mittwoch, 21. Oktober

09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

30. Sonntag im Jahreskreis

Diöz. Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/-innen des Bistums Basel

Samstag, 24. Oktober

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 25. Oktober

10.00 Familiengottesdienst zur Eröffnung des Erstkommunionwegs (Wortgottesfeier mit Kommunion)

Maskenpflicht ab 12 Jahren!

Donnerstag, 29. Oktober

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Allerheiligen

Kollekte: Missio

Samstag, 31. Oktober

18.30 Eucharistiefeier (Hubertusbläser Luzern)

Sonntag, 1. November

10.00 Eucharistiefeier (Cantus)

10.00 Kinderliturgie in Bertiswil

13.30 Totengedenkfeier (Barbarachor)

15.00 Totengedenkfeier (Barbarachor)

Maskenpflicht ab 12 Jahren!

Kollekte: Sterbebegleitgruppe Rothenburg

Chronik

Taufen

27.9. Alisha Gut

4.10. Leon Huber

Zu Gott heimgekehrt

26.9. Pius Krummenacher-von Atzigen

Kollekten

19.9. Casa Farfalla, Emmenbrücke 1092.-

20.9. Inländische Mission 339.-

27.9. Migratio 597.-

Gedächtnisse

Samstag, 17. Oktober, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Marguerite Meier-Widmer. Gedächtnis für Marcel Meier; Josef und Josy Nuber-Schaller; Anna Wyler-Stirnemann.

Samstag, 24. Oktober, 18.30

1. Jahresgedächtnis für Markus Stocker-Lang. Gedächtnis für Rosmarie Estermann-Burri; Max Heggli-Villiger; Alice und Hans Müller-Krummenacher und ihre Angehörigen und Enkelin Franziska Müller.

Samstag, 31. Oktober, 18.30

Gedächtnis für Otto Schmid-Bachmann.

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Für Kinder

Kinderliturgie:

Sonntag, 1. November, 10.00, Bertiswil

Die besten und schönsten Dinge der Welt können wir nicht sehen, ja nicht einmal berühren.

Wir müssen sie mit dem Herzen fühlen.

Helen Keller

Bischof Felix Gmür kommt zu Besuch

Bischof und Bistumsleitung besuchen regelmässig die ihnen anvertrauten Pfarreien und Pastoralräume, um sich vor Ort ein Bild von der spezifischen pastoralen Situation zu machen.

uh. Am Mittwoch, 21. Oktober wird der bischöfliche Besuch im Pastoralraum Emmen-Rothenburg erwartet. Nach der Begegnung mit den Seelsorgenden und den katechetisch und pastoral Tätigen ist auch die Öffentlichkeit zur Eucharistiefeier eingeladen.

Unter besonderen Vorzeichen

Aufgrund der Demission von Kurt Schaller als Pastoralraumpfarrer und Pfarreileiter der Pfarreien Gerliswil und Bruder Klaus wird die Frage, wie die Zukunft aussehen wird, wohl im Zentrum stehen. Welche Ratschläge geben Bischof Felix Gmür, Barbara Kückelmann (Pastoralverantwortliche) und Brigitte Glur (Regionalverantwortliche der Bistumsregion St. Viktor) der Pastoralraumleitung und den Seelsorgenden mit? Wie können diese für den bevorstehenden Weg gestärkt werden? Welche Anliegen und Wünsche werden sie ihrem Oberhirten mit nach Solothurn geben?

Auslegeordnung

Alle wertschätzenden Worte und unterstützenden Angebote von Seiten des Bistums werden jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Pastoralraum Emmen-Rothenburg dringend auf neues Personal angewiesen ist. Vakanzen, die durch Abgänge und Krankheiten entstanden sind, müssen durch gut ausgebildete



Theologinnen und Theologen wieder besetzt werden. Nicht allein, um den Status quo aufrechtzuerhalten, sondern auch um Entwicklung zu ermöglichen. Denn wer ernten will, muss zuerst säen, hegen und pflegen.

Öffentliche Eucharistiefeier

Doch die im Dienst Gottes stehenden Menschen können und müssen nicht alles alleine leisten. Sie können ihre Sorgen und Ängste Gott anvertrauen und auf seine Stärkung bauen – auch durch das gemeinsame Feiern der heiligen Messe.

Zu diesem Gottesdienst am Mittwoch, 21. Oktober, um 18.30 in der Pfarrkirche Gerliswil, dem Bischof Felix Gmür vorstehen wird, sind alle herzlich eingeladen. Die Mitfeiernden sind gebeten, ihre Schutzmasken mitzunehmen und diese zu tragen, falls der Abstand nicht eingehalten werden kann.

Pfarrei aktuell

Gottesdienste

Liturgiegruppe

Die Eucharistiefeier vom Mittwoch, 21. Oktober, 09.00, wird von der Liturgiegruppe mitgestaltet. Diesmal zum Thema «Wohlwollen, wir brauchen wieder mehr davon». Herzliche Einladung!

Familiengottesdienst zur Eröffnung des Erstkommunionwegs

Sonntag, 25. Oktober, 10.00

Maskenpflicht ab 12 Jahren!

Für alle Gottesdienstbesucher ab 12 Jahren besteht Maskenpflicht. Schutzmasken bitte selber mitbringen; vor Ort werden keine abgegeben.

Voranzeige

Totengedenkfeiern an Allerheiligen

Sonntag, 1. November, 13.30/15.00

Maskenpflicht ab 12 Jahren!

Dieses Jahr teilen wir das Totengedenken auf zwei Feiern auf. Die Angehörigen der seit letztem November verstorbenen Personen erhalten die Einladung zur entsprechenden Feier persönlich.

Bitte lesen Sie dazu «Gottesdienste und Corona» auf Seite 6.

Pfarreirat

BarBARaBar

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 18. Oktober lädt der Pfarreirat zu einem Getränk und etwas zum Knabbern ein. Aufgrund der Corona-Massnahmen kann der Apéro nur draussen stattfinden und wird deshalb nur bei trockenem Wetter auf dem Kirchplatz durchgeführt.

Gruppierungen

Läbe 60 plus

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse
Eingang Fläckehof
(ausser an Feiertagen)
Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)
Für alle Senioren und Seniorinnen,
auch Anfänger.
Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Büttler Elektro, Huobengangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)
Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Mittagstisch

Donnerstag, 15. und 29. Oktober,
12.15, Fläckematte
Mittagessen Fr. 17.– inkl. Getränke,
anschliessend gemütliches Beisam-
mensein, Jassen. Anmeldung an:
Pia Schärli, 041 280 27 07 oder
Ruth Tanner, 041 250 40 62
Vorbehaltlich der Freigabe der Räume
durch das Altersheim Fläckematte.

Wanderung

Dienstag, 20. Oktober
Höhenweg im Talkessel zu Schwyz.
Auskunft und Anmeldung:
Silvia und José Iten, 041 280 77 80

Unter www.60plusrothenburg.ch
finden Sie alle wichtigen Infor-
mationen zu unseren Aktivitäten
und Monatsanlässen.

Gottesdienste und Corona

Unser Schutzkonzept mit abgesperren Bankreihen und einem Mindestabstand von 1,5 Metern von Haushalt zu Haushalt, getrennten Ein- und Ausgängen, Händedesinfektion und dem stillen Kommunizieren hat sich in den vergangenen Monaten bewährt. Bei Begräbnisfeiern werden aufgrund der Vorgaben der Gemeinde jeweils Besucherlisten geführt. Diese Massnahmen werden uns auch in Zukunft in der Pfarrkirche und in Bertiswil begleiten.

Zusätzliche Schutzmassnahme:

Bei Gottesdiensten, bei denen eine grössere Anzahl Personen erwartet wird, werden die Schutzmassnahmen künftig dahingehend angepasst, dass eine Maskenpflicht gilt.

Bitte bringen Sie dazu jeweils eine Hygiene- oder Stoffmaske für Personen ab 12 Jahren mit. Diese Feiern werden im Pfarreiblatt entsprechend gekennzeichnet.

Erstmals betrifft dies folgende Gottesdienste:

Sonntag, 25. Oktober, 10.00:

Familiengottesdienst mit den
Erstkommunikanten

Sonntag, 1. November,

13.30 und 15.00: Totengedenkfeiern

Das Totengedenken am Allerheiligen-Nachmittag werden wir coronabedingt auf zwei Feiern aufteilen. Denn gerade in diesem Jahr, in dem ein persönliches Abschiednehmen für viele nicht möglich war, ist das Totengedenken besonders wichtig, und wir möchten es allen Interessierten ermöglichen. Die Liste, für welchen Verstorbenen in welcher Feier gedacht wird, finden Sie im nächsten Pfarreiblatt und wird den Angehörigen schriftlich mitgeteilt. Die gemeinsame Gräbersegnung in Bertiswil entfällt in diesem Jahr.

Danke für Ihr Verständnis und das Mittragen – und bleiben Sie gesund!

David Rüeeggger



Dank Schutzmassnahmen sind Feiern in Gemeinschaft möglich. Bild: D. Rüeeggger

Gottesdienste in Emmen

Hinweise

Die aktuellen Corona-Massnahmen erlauben wieder eine längerfristige Planung. Ab dieser Ausgabe führen wir deshalb die öffentlichen Gottesdienste in den vier Emmer Pfarreien wieder auf.

Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Ausschreibung der Missions-Gottesdienste sowie der bereits auf Seite 4 aufgeführten Rothenburger Feiern.

Bitte beachten Sie: Kurzfristige Änderungen können teilweise nicht berücksichtigt werden. Die vollständige und aktuelle Auflistung der Gottesdienste finden Sie auf unserer Webseite.

Freitag, 16. Oktober

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 17. Oktober

18.00 SM Eucharistie
18.00 BK Eucharistie

Sonntag, 18. Oktober

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 20. Oktober

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 21. Oktober

09.15 BK Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Donnerstag, 22. Oktober

09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 23. Oktober

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 24. Oktober

17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 25. Oktober

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 27. Oktober

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 28. Oktober

09.15 GE PZ Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 29. Oktober

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 30. Oktober

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 31. Oktober

18.00 SM Eucharistie

Kürzel

BK	Bruder Klaus
EM	Emmen St. Mauritius
GE	Gerliswil
GE PZ	Gerliswil Pfarreizentrum
GE SW	Schooswaldkapelle
SM	St. Maria

Verabschiedung von Vikar Promod



Vikar Promods achtsame Art spricht die Menschen an.

Bild: B. Fähndrich

Ende Oktober wird Vikar Promod Mathew Thomas von seinem Bischof nach Indien zurückberufen. Seinen letzten Gottesdienst in Rothenburg wird er am Samstag, 17. Oktober, 18.30 feiern.

Sowohl in diesem wie auch in den folgenden Gottesdiensten besteht die Möglichkeit, sich von ihm persönlich zu verabschieden:

So, 18. Oktober, 09.45: St. Mauritius
Sa, 24. Oktober, 17.00: Br. Klaus
So, 1. November, 10.00: Gerliswil

Rückblick Firmung

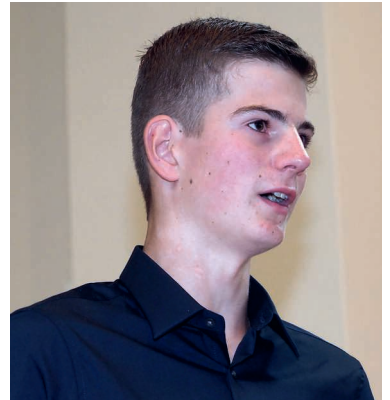
«Neues wagen» in Zeiten von Corona

Nach ziemlich genau einem Jahr seit Firmstart konnte am Samstag, 19. September endlich Firmung gefeiert werden. Das Motto «Neues wagen» bekam durch die Corona-Pandemie eine ganz neue Dimension.

Damit die Familien aller 46 Jugendlichen an den Feiern teilnehmen konnten, wurden zwei aufeinanderfolgende Gottesdienste gefeiert. Auch einige Firmlinge mussten «Neues wagen», indem sie Texte vortrugen, die von jemandem aus der anderen Gruppe geschrieben worden waren. Nach Wochen der Ungewissheit waren alle Beteiligten froh und dankbar, dass auch die Firmung 2020 einen glücklichen Abschluss fand.

Folgende jungen Männer und Frauen haben das Sakrament der Firmung empfangen:

Achermann Jan, Barmettler Anita, Barmettler Jana, Bieri Raphael, Bisang Chiara, Burri Nora, Burri Valentina, Dahinden Silvan, Dober Livia, Ebnöther Julia, Gosztola Selina, Graf Sijla, Habermacher Nadja, Heck Debora, Herrmann Dario, Kempf Seraina, Köchli Adriana, Krummenacher Jasmin, Krummenacher Julian, Krummenacher Noah, Krummenacher Reto, Lang Nicole, Marelli Alessandro, Mattmann Sebastian, Meier Mascha, Niederberger Viola, Palmieri Nina, Portmann Stefanie, Riedi Rafael, Roos Tamara, Schürmann Nina, Soffner Esther, Stalder Kim, Stalder Ronn, Stürnimann Lisa, Suger Lynn, Thali Joel, von Ah Sereina, Wanner Vanessa, Wey Lars, Widmer Ramona, Wolf Noée, Zeindler Irina, Zihlmann Luca, Zumbühl Louis, Zurmühle Leona



Bischofsvikar Hanspeter Wasmer, Firmverantwortliche Franzisca Ebener und Gemeindeleiter David Rüeeggger beim Auszug nach dem ersten Firmgottesdienst.

Bilder: Anita Marty



Seite 8 oben: Firmspender Hanspeter Wasmer freute sich an den kurzen Gesprächen mit den Firmlingen.

Seite 8 Mitte: Beide Gottesdienste wurden aktiv von den Firmlingen mitgestaltet.

Seite 9: Die 46 Firmlinge kurz vor ihren jeweiligen Gottesdiensten.



Überraschungstag für Barbarachor

Am Samstag, 19. September trafen sich 36 erwartungsvolle Sängerinnen, zusammen mit Chorleiterin Christina Oehen und Präses Irène Willauer, im Pfarreiheim. Anstelle des Jahresausflugs lud der Vorstand zu einem Überraschungsanlass in Rothenburg ein. Mit einem vielseitigen Programm gelang ein schöner Erlebnistag.

Bereits der Willkommensgruss von Präsidentin Brigitta Retsch hatte etwas Geheimnisvolles an sich. Sie sprach Anlässe zum 250-Jahr-Jubiläum von Beethoven an, zu denen prominente Musikerinnen eingeladen wurden. Warum sollte dies nicht auch der Barbarachor tun? So konnte mit grossem Applaus Chorleiter-Stellvertreterin Trudi Heini begrüsst werden. Als Pianistin und Sängerin sorgte sie mit Klaviersonaten und den Liedern «Die Himmel rühmen» und «Ich liebe dich so wie du mich»



Trudi Heini trat als Überraschungsgast auf.

für einen wunderbaren Programmstart. Danach verschaffte der Film «Die Akte Beethoven» einen eindrucksvollen Blick in das Leben und Wirken des bekannten Komponisten. Das gemeinsame Singen von Beethovens «Freude, schöner Götterfunken» und ein anregender Apéro rundeten das Vormittagsprogramm ab.

Genuss und Geselligkeit

Die Barbarachor-Frauen liessen sich hierauf im Gasthof Bären mit einem feinen Mittagessen verwöhnen. Danach waren ein Waldspaziergang oder Jassen und Dog-Spiel angesagt. Beim gemeinsamen köstlichen Dessert fand der gelungene Anlass seinen Abschluss.

Lisbeth Schnyder



Auch eine Jassrunde fand Platz während des Tages.

Bilder: Anita Steiner

Aktuelles

Nach langer Pause startete Chorleiterin Christina Oehen-Tanner am 21. August mit den Sängerinnen zu den wöchentlichen Proben. Die Freude, gemeinsam singen zu können, war gross. Der Chor ist nun wieder bereit für seine Hauptaufgabe, nämlich das Singen an Beredigungsgottesdiensten. Wir freuen uns, wenn wir Trauerfeiern mit passenden, einfühlsamen Liedern bereichern können.

Leider mussten die geplanten Ständchen in den Altersheimen Fläckematte und Hermolingen abgesagt werden. Wir hoffen, dass es Gelegenheit gibt, diese nachzuholen.

Wie jedes Jahr werden wir am 1. November die Totengedenkfeier(n) musikalisch mitgestalten.

Der Vorstand



Aus der Biografie *Impulse für neue Wege entwickeln*. Bild: Pixource/pixabay.com

SKF Luzern

Laufbahnseminar für Frauen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) bietet wieder den «WegWeiser» an, ein Laufbahnseminar. Es richtet sich an Frauen, die an einer Weggabelung im Leben stehen, beruflich innehalten wollen und dazu neue Impulse brauchen. Im Seminar erkennen sie entlang ihrer Biografie ihre beruflichen und ausserberuflichen Stärken. Daraus entwickeln sich Laufbahnimpulse und Wege, die in diese Richtung führen.

Der «WegWeiser» wird auch unterstützt vom Zonta Club Luzern-Landschaft und dem Gemeinnützigen Frauenverein Zentralschweiz.

Sa, 14./28.11., 9.15–17.15 Uhr, Luzern | Kursleitung Luzia Amrein Lussi | Fr. 400.– | Informationen und Anmeldung (bis 26.10.): wegweiser-kurs.ch, 041 210 90 77 (Di, Do)

So ein Witz!

Moritz soll einen Aufsatz über seine Abstammung schreiben. «Mami», fragt er, «wo komme ich her?» – «Der Storch hat dich gebracht», sagt die Mutter. «Und wo kommst du her?» – «Auch vom Storch!» – «Und die Grossmutter?» – «Auch sie brachte der Storch.» Der Junge macht sich ans Schreiben: «In unserer Familie gibt es seit drei Generationen keine natürlichen Geburten mehr ...»

Quelle: Ref. Kirchenbote

Luzerner Landeskirche

Synode tagt in Emmenbrücke

Die Herbstsession der Synode findet am 4. November nicht wie gewohnt im Kantonsratssaal, sondern im Centro Papa Giovanni in Emmenbrücke statt, im Zentrum der Italienermission an der Seetalstrasse 16. Dort können die Corona-Schutzbestimmungen eingehalten werden. Die Session ist gleichwohl öffentlich.

Weil die Frühlingssession am 20. Mai abgesagt worden war, muss die Synode noch die Jahresrechnung 2019 verabschieden. Das Budget 2021 ist danach das Haupttraktandum.

Mi, 4.11., ab 8.30 Uhr | Centro Papa Giovanni, Seetalstrasse 16, Emmenbrücke

Herbstanlass von Pro Ecclesia

Nuntius Gullickson in Luzern



Bild: zVg

Unter dem Titel «Herr, lehre uns beten» lädt die Sektion Zentralschweiz von Pro Ecclesia zum Herbstanlass in Luzern ein. Referent ist der Päpstliche Nuntius Thomas E. Gullickson.

Sa, 21.11., 10 Uhr Messe in St. Leodegar, 11.15 Uhr Vortrag im Pfarreiheim St. Leodegar Luzern | Infos: proecclesia@bluewin.ch

RomeroHaus Luzern

Ein Morgen in Achtsamkeit

Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume und die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt: Sitzen im Stil des Zazen, Leibarbeit, Shibashi Qi Gong.

Mit Bernadette Rügsegger | Sa, 17.10., 7.15–12.15 Uhr, mit Frühstück, RomeroHaus Luzern | Anmeldung bis Do an 041 280 41 26 oder shibashi@bluewin.ch | Fr. 25.–

Was mich bewegt

Gefangen im Räderwerk

Während des Lockdowns habe ich mir, wie viele andere, Gedanken über die Zeit danach gemacht.



Ich dachte, ...

... dass ich mir mehr Zeit nehmen würde für Briefe, E-Mails, SMS und Telefongespräche,

... dass ich mehr Zeit hätte für das Gebet, die pastorale Arbeit, für die Lektüre,

... dass ich besser verfügbar wäre für die Menschen, die sich mir anvertrauen,

... dass ich mehr Kontakt hätte mit meiner Familie, meinem Freundeskreis und meinen Bekannten.

Ja, ich dachte, ich hätte mehr Zeit ... um zu leben.

Heute merke ich, dass ich mir Illusionen machte. Ich stecke wieder im Räderwerk – im Räderwerk des Lebens.

Das überrascht mich nicht, denn es gibt so viele Erfordernisse, so viele Erwartungen, so viele Anfragen. Wie kann ich das bewältigen? Für mich macht die folgende Antwort Sinn: Wenn ich

Gott jeden Tag den ersten Platz einräume, wird mein Alltag lebendig mit dem Blick auf ihn. Vielleicht werde ich nicht mehr Zeit haben, um zu leben, aber ich werde mit ihm anders leben.

Wenn Sie dieselbe Erfahrung wie ich machen, erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen: Räumen Sie Gott immer den ersten Platz ein, dann werden Sie anders leben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst.

Denis Theurillat, Weihbischof

Denis Theurillat, Weihbischof

Denis Theurillat, Weihbischof

Luzern

Kantonales Pfarreiblatt
Wachstum und Wechsel

72 der 85 Luzerner Pfarreien waren Ende 2019 Mitglied des Vereins Kantonales Pfarreiblatt Luzern, sie umfassen zusammen 87 der 100 Pfarreien. Bald, wenn alle Pastoralräume errichtet sind, wird es keine Lücken mehr geben. Davon berichtete Präsident Hans-Christoph Heim (Büron) an der Delegiertenversammlung vom 23. September in Entlebuch. Das Pfarreiblatt ist mit einer Gesamtauflage von rund 130 000 Exemplaren das grösste gedruckte Medium im Kanton Luzern. An der Versammlung wurde Vreny Alessandri aus dem Vorstand verabschiedet. Sie war bis im Sommer Pfar-



Irene Fellmann (links) folgt auf Vreny Alessandri im Vorstand. Bild: do

reisekretärin von Schüpfheim und vertrat seit 2007 die Pfarrei-Interessen im Vorstand. Ihre Nachfolgerin ist Irene Fellmann-Eicher, die das Sekretariat des Pastoralraums Hürntal in Dagmersellen führt. Neues Mitglied der Redaktionskommission ist die Journalistin Evelyne Fischer (Luzern), die Raphael Prinz (Kriens) ablöst.

International

Kardinal Angelo Becciu
Sofortiger Rücktritt

Der Präfekt der Heiligsprechungskongregation, Angelo Becciu, ist Ende September überraschend von allen seinen Ämtern inklusive der Kardinalswürde zurückgetreten, wie kath.ch meldet. Papst Franziskus hat den Rücktritt angenommen. Gründe dafür nannte der Vatikan nicht. Laut Medienberichten soll Becciu Vatankgelder veruntreut haben.

Schweiz

Neue Mittelschule «Innerschwyz»
Theresianum Ingenbohl muss Pforten schliessen

Auf das Schuljahr 2024/25 schliessen sich das Kollegium Schwyz und das Theresianum Ingenbohl zur «Mittelschule Innerschwyz» zusammen. Beide Schulen hatten in den letzten Jahren einen Rückgang bei den Schüler*innen zu verzeichnen. Die rund 260 Schüler*innen des Kollegiums und die rund 330 des Theresianums werden in den Räumlichkeiten des Kollegiums Schwyz unterrichtet, heisst es in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Damit schliesst das Theresianum, eine von den Ingenbohler Schwestern gegründete Mädchenschule, nach 160 Jahren seine Pforten. Was aus den Räumlichkeiten wird, ist derzeit noch offen.



Das neue «Wort zum Sonntag»-Team (von links): Lars Simpson, Pia Brüniger, Bernhard Waldmüller, Chatrina Gaudenz und Daniel Hess. Bild: SRF

Schweizer Fernsehen SRF

Luzern im neuen «Wort zum Sonntag»-Team vertreten

Im «Wort zum Sonntag» ist Mitte Oktober ein neues Team auf Sendung gegangen. Darunter sind auch eine Sprecherin und ein Sprecher aus dem Kanton Luzern: Pia Brüniger (52), katholische Theologin aus Nottwil und Spitalseelsorgerin, Luzern, sowie Bernhard Waldmüller (57), Diakon und Leiter des Pastoralraums Kriens. Neu dabei sind neben diesen Chatrina Gaudenz, reformierte Pfarrerin in Zürich, Daniel Hess, reformierter Pfarrer in Aarau, und Lars Simpson, christkatholischer Pfarrer in Zürich.

Im «Wort zum Sonntag»-Team sind immer wieder Personen aus dem Kanton Luzern vertreten; bis Ende September war Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Mittleres Entlebuch, einer der Sprecher.



Das Theresianum auf dem «Klosterhügel» in Ingenbohl. Bild: Sylvia Stam

Luzern



Kinder in einem Flüchtlingslager. Die Kirchen rufen zur «unkomplizierten Hilfe auf». Bild: Caritas, Lefteris Partsalis

Flüchtlingsdrama auf Moria Kirchen rufen zur Hilfe auf und spenden Geld

Die drei Luzerner Landeskirchen fordern in einem offenen Brief an die Luzerner Regierung die Behörden des Kantons und des Bundes auf, sich für die Flüchtlinge aus dem Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos einzusetzen. Es liege in der humanitären Tradition der Schweiz, «in derartigen Notlagen umgehend und unkompliziert» Hilfe zu leisten, schreiben sie in einer Medienmitteilung vom 25. September. Für die Soforthilfe vor Ort haben die Kirchen in ihren Räten einen Beitrag von insgesamt 20 000 Franken gesprochen. «Als landeskirchliches Zeichen, um die Behörden im Bereich Asyl und Integration zu unterstützen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Namenswechsel der CVP

Luzerner Komitee gegen Namenswechsel gegründet

Die Christliche Volkspartei (CVP) will sich künftig «Die Mitte» nennen. Über die Namensänderung wird derzeit auf nationaler Ebene eine Urabstimmung durchgeführt, die bis am 16. Oktober dauert. Nun hat sich in Luzern ein Komitee gebildet, welches das «C» als Alleinstellungsmerkmal im Namen behalten möchte. Dazu gehören laut Berichten der «Luzerner Zeitung» und von «zentral-plus.ch» bisher rund 30 Personen, darunter der ehemalige Grossstadtrat Albert Schwarzenbach, die amtierende Grossstadträtin Agnes Keller, der ehemalige Grossrat Marcel Sonderegger sowie der Rechtsanwalt Stephan Buhofer. Laut Schwarzenbach sind auch der ehemalige Regierungsrat Klaus Fellmann, die Präsidentin der Luzerner Sektion des Katholischen Frauenbundes, Daniela Merkel, sowie der Horwer Gemeinderat Hans-Ruedi Jung dabei.

Kapuzinerkloster Wesemlin Willi Anderau neuer Guardian

Der Kapuziner Willi Anderau (*1943) steht seit September dem Kapuzinerkloster Wesemlin in Luzern vor. Als solcher ist er für das Personal, die Wirtschaft und den gesamten Betrieb zuständig. Zuvor lebte er 32 Jahre in einer kleinen Niederlassung der Kapuziner in Zürich, die nun aufgelöst wurde. Anderau war von 1988 bis 2004 Radio- und Fernsehbeauftragter der Bischofskonferenz, von 2004 bis 2010 Regionaloberer der Kapuzinerregion Deutschschweiz. Bis zur Auflösung der Pfarrei-Initiative im Januar 2020 war er deren Sprecher. Der Kapuziner amtiert bis heute als Kommentator für Gottesdienstübertragungen des Schweizer Fernsehens, so anlässlich der Messe mit Papst Franziskus 2018 in Genf. Willi Anderau folgt als Guardian auf Damian Keller. Dieser bleibt in Luzern als Projektleiter für den Neubau «Francesco» und als Präsident der Baukommission.



Willi Anderau war jahrelang Sprecher der Pfarrei-Initiative. Bild: Beat Pfammatter



Geschäftsleiterin Regula Heuberger und Irene Regli präsentieren das neue Logo des Frauenbunds Luzern. Bild: zVg

Katholischer Frauenbund Luzern Neue Geschäftsleiterin und neues Logo

Seit 1. Oktober leitet Regula Heuberger aus Schüpfheim die Geschäftsstelle des SKF Luzern mit einem 40-Prozent-Pensum. Die CVP-Politikerin war von 2002 bis Ende August diesen Jahres Sozialvorsteherin in Schüpfheim. Davor hatte die gebürtige Horwerin einige Jahre als Primarlehrerin unterrichtet. «Mit dem Ende der Gemeinderatstätigkeit spürte ich den Wunsch, weiterhin an einer Schaltstelle mit Menschen zu arbeiten und dabei mein Wissen einzubringen», sagt Heuberger. Als CVP-Politikerin habe sie sich stets um Menschen gesorgt und sich für die Schwächeren engagiert. Von der Mädchenpadi über den Blauring bis zum damaligen Frauenturnverband LU/OW/NW habe sie sich in Freiwilligenarbeit für die Anliegen der Frauen eingesetzt.

Auf der SKF-Geschäftsstelle ist Regula Heuberger Nachfolgerin von Brigitte Arnold-Infanger. Weiterhin mit einem 15-Prozent-Pensum dort tätig ist Irene Regli.

Der SKF Luzern tritt ausserdem mit einem neuen Logo auf: Ein Frauenkopf in Blau- und Erdtönen steht über dem bisherigen Slogan «stärkt und vernetzt Frauen». Das Jahresprogramm 2021 wird bereits mit dem neuen Logo erscheinen.

50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Luzern

«Wer sich einsetzt, setzt sich aus»

Am 25. Oktober 1970 wurde im Kanton Luzern das Frauenstimmrecht angenommen, am 7. März 1971 das nationale. Wo steht Gleichberechtigung heute in Gesellschaft und Kirchen? Ein Gespräch mit der Politikerin Cécile Bühlmann und den Kirchenfrauen Renata Asal-Steger und Lilian Bachmann.

Vor 50 Jahren wurde das Frauenstimmrecht eingeführt. Was hat sich seither für die Frauen geändert?

Cécile Bühlmann: Damals glaubten viele, mit der Einführung des Frauenstimmrechts sei Gleichberechtigung erreicht. Viele Errungenschaften, die wir heute haben, wurden jedoch erst danach von den Frauen erkämpft.

Lilian Bachmann: Mit dem Frauenstimmrecht wurde der Grundstein für zahlreiche neue Gesetze zu Frauenanliegen gelegt, die ohne die Frauenstimmen so wohl nicht eingeführt worden wären. Insbesondere das neue Ehe- und Scheidungsrecht, die Fristenregelung, die Mutterschafts-

versicherung, das BVG-Splitting oder das Gleichstellungsgesetz. Wir haben inzwischen etwa die halbe Strecke erreicht und müssen weiterhin aktiv bleiben.

Wo hapert es noch?

Bühlmann: Auch heutige Frauen stecken oft beruflich stark zurück, wenn Kinder kommen. Die Namenswahl ist ein Indiz dafür, dass sich die Frauen stärker zurücknehmen: Die meisten Familien führen selbstverständlich den Namen des Mannes. Die Verantwortung, an alles zu denken, was die Familie betrifft, die sogenannte «mental load», liegt ebenfalls noch mehrheitlich bei den Frauen.

Wollen Frauen und Männer an diesen Rollen gar nichts ändern?

Bühlmann: Es liegt tatsächlich nicht nur an den Gesetzen. Es gibt Frauen, die engagieren sich lieber im geschützten Rahmen der Familie. Sich einer bisweilen harten Arbeitswelt oder der Politik zu stellen, braucht Mut. Wer sich einsetzt, setzt sich aus.

Renata Asal-Steger: Frauen haben oft das Ganze im Blick: Partnerschaft, Familie, Beruf. Sie wägen ab und fragen sich, ob sie all dies miteinander vereinbaren können. Meine Erfahrung ist, dass sich Männer solche Überlegungen grundsätzlich weniger machen und schneller zusagen: «Es wird schon irgendwie gehen.»

Fühlen Sie sich in Ihren Gremien als Frau ernst genommen?

Bachmann: Absolut. Wir leben ein Klima der Gleichberechtigung und diskutieren auf Augenhöhe. Unsere Meinungen bringen wir ein, hören einander zu und finden gemeinsam zu Lösungen.

Asal-Steger: Auch ich fühle mich in den Gremien der Landeskirche ernst genommen und kann meine Anliegen einbringen. Das kann ich auch in den Gremien auf Bistumsebene oder mit der Bischofskonferenz. Es kommt jedoch nicht selten vor, dass ich dort die einzige Frau bin. Was von meinen Anliegen dann umgesetzt wird, ist eine andere Frage.

Frau Bühlmann, Sie sind 2018 aus der katholischen Kirche ausgetreten. Warum?

Bühlmann: Die römisch-katholische Amtskirche ist eine hierarchische, klerikale Männerkirche. Unter diesem Dach wollte ich nicht mehr länger stehen. Darum war der Austritt für mich ein Akt der Befreiung. Ich kann nicht verstehen, dass katholische Frauen immer noch auf Gleichberechtigung hoffen.

Haben Sie diese Hoffnung noch, Frau Asal-Steger?

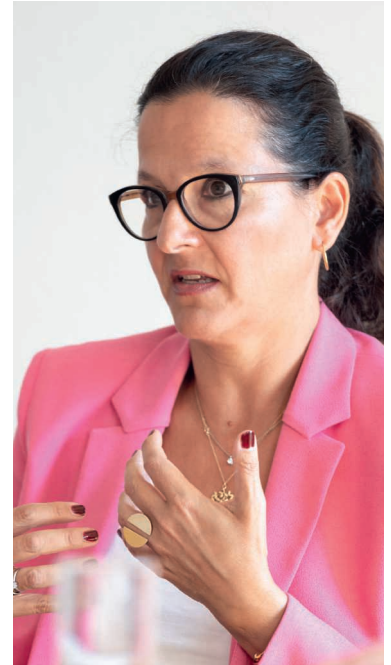
Asal-Steger: Ja, ich habe sie nach wie vor. Unbestritten ist, dass die katholische Kirche weltweit in einer grossen Glaubwürdigkeitskrise ist. Man realisiert, dass strukturelle Fragen zu Machtmissbrauch geführt haben. Mich lässt hoffen, dass sich viele Katholikinnen und Katholiken eindringlich für Reformen in der Kirche starkmachen. Der Frauenbund war kürzlich bei der Bischofskonferenz eingeladen. Frauen vernetzen sich weltweit. Wenn jetzt nicht etwas passiert ...

Bühlmann: Wie viele Enttäuschungen braucht es noch, bis ihr merkt, dass sich nichts ändern wird?

Asal-Steger: Die Kirche und ihre christliche Botschaft liegen mir am Herzen. Sie sind meine religiöse Beheimatung. Ich möchte diese Kirche

Prominente Luzernerinnen

Cécile Bühlmann war von 1991 bis 2006 Luzerner Nationalrätin (Grüne), von 2005 bis 2013 Geschäftsführerin des Christlichen Friedensdienstes. 2018 ist sie aus der katholischen Kirche ausgetreten. Renata Asal-Steger ist seit 2020 Synodalaratspräsidentin der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern sowie Präsidentin der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ). Lilian Bachmann ist seit März 2020 Synodalaratspräsidentin ad interim der Evangelisch-reformierten Landeskirche Luzern.



Für Cécile Bühlmann, Renata Asal-Steger und Lilian Bachmann ist klar, dass es auch in der katholischen Kirche Gleichberechtigung braucht.

Bilder: Martin Zemp

weiterhin mitgestalten und mich beharrlich engagieren, dass die katholische Kirche glaubwürdige Schritte der Erneuerung geht. Wenn ich draussen bin, kann ich nicht mehr mitreden.

Bühlmann: Bischof Felix Gmür ist offen für Gleichberechtigung. Aber was macht er, wenn Rom Nein sagt?

Asal-Steger: Papst Franziskus hat die Bischöfe mehrfach aufgerufen, mutig zu sein und Lösungen vor Ort zu suchen. Ich meine, reformwillige Bischöfe sollten sich mit Gleichgesinnten vernetzen. Es gibt beispielsweise in Deutschland Bischöfe, die sich für Reformen einsetzen.

Was können Sie selbst in dieser Sache bewirken?

Asal-Steger: Ich leide unter den Diskriminierungen innerhalb der katholischen Kirche. Deshalb engagiere ich mich in «meinen» Gremien für Reformen und habe mich als Präsidentin der RKZ zur Verfügung gestellt. Denn auf der Ebene der Bischofskonferenz wird es in den nächsten Jahren kaum

ein weibliches Gesicht geben. Zudem vernetze ich mich, ich habe beispielsweise am Kirchenfrauenstreik teilgenommen. Aber ich weiss, dass ich das Kirchenrecht nicht ändern kann.

Seit wann gibt es in Luzern reformierte Pfarrerinnen?

Bachmann: Die reformierte Kirche im Kanton Luzern hat sich im Januar 1970 eine kirchenpolitische Verfassung gegeben und damit den Weg für das kirchliche Frauenstimm- und Wahlrecht frei gemacht. Frauen konnten damit seit Anbeginn der reformierten Landeskirche im Pfarramt wirken. Ordiniert werden konnten sie schon früher, jedoch nicht als Pfarrerinnen in der Kirchgemeinde amten. Daher waren sie häufig in Stellvertretungen oder im kirchlichen Unterricht tätig.

Was würde sich in der katholischen Kirche ändern, wenn Frauen zu Ämtern zugelassen wären?

Bühlmann: Sie wäre näher bei den Menschen. Frauen würden diese kle-

rikale Priesterkaste, die sich selber zwischen den Laien und Gott verortet, abschaffen. Sie wären ganz normale Menschen, zwar mit besonderen Funktionen, aber nichts Unantastbares.

Ist das in der reformierten Kirche Realität?

Bachmann: Gelebte Gleichberechtigung, Gleichstellung und Chancengleichheit sind Grundwerte der reformierten Kirche. Frauen sind zu Ämtern und zum Pfarrerberuf zugelassen, obwohl die Verteilung noch nicht hälftig ist. Sie sind im Pfarramt sowie im Parlament je zu einem Drittel vertreten, in den Exekutivämtern etwas weniger. Da besteht noch Luft nach oben.

Bühlmann: Aber diesen besonderen Status der Kleriker nehme ich bei den Reformierten nicht wahr. Dieses andere Amtsverständnis wäre für mich ein Vorbild.

Sylvia Stam

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 20 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Transparent an einer Demonstration für die Rechte von Flüchtlingen in Luzern. Bild: Sylvia Stam

Es ist klar, dass die Schweiz nicht die Welt retten kann. Aber wir können einen Beitrag leisten, dass Geflüchtete eine neue Bleibe finden, und uns einsetzen, dass es Flüchtlingslager wie in Moria nicht mehr braucht. Es ist jetzt der Moment, ein Zeichen zu setzen.

Der Basler Bischof Felix Gmür
an der Medienkonferenz vom 18. September in Bern
